FLORA.

№ 40.

Regensburg. 28. October. **1857.**

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNGEN. Bamberger, Bemerkungen über einige meiner heurigen Exsiccata der Schweizer Flora. Th. M. Fries, Observationes Lichenologicae. — GETROCKNETE PFLANZENSAMMLUNGEN. Rabenhorst, die Algen Sachsens, resp Mittel-Europa's. Dec. LXI. u. LXII. — BOTANISCHE NOTIZEN. Werke von Karsten, Molkenboër und Dozy, Andersson, Th. M. Fries, C. Müller, Brandis, Pringsheim, Wendland.

Bemerkungen über einige meiner heurigen Exsiccata der Schweizer Flora. Von G. Bamberger.

Androsace obtusifolia β. *involucrata* m. Eine Form, deren Blüthenstiele kaum so lang und kürzer als das Involucrum sind. Hochalpen am Bernhardin, Tessinerseite, 7 bis 8000′ supr. mar.

Arenaria ciliata v. *subacaulis* Gaud. Diese schöne Form bildet dichte rundliche Räschen, ähnlich wie eine *Andr. glacialis*. Die Stengel sind zwar verkürzt, kaum 1 Zoll hoch, aber doch sehr deutlich vorhanden. Die Blüthen ansehnlich, kurz gestielt, Blätter so breit und breiter als bei der normalen Form, getrocknet sind sie sehr stark hervortretend nervig, wesshalb die Pflanze nicht zu *Ar. ciliata* β. *frigida* Koch. syn. gehören kann.

An felsigen Stellen der höchsten Alpen an der Furka bei 9000′ supr. mar. 24. August 1857.

Calamagrostis Hübneriana var. *pubescens* Gd. Ist eine durch die starkflaumhaarigen Blattscheiden (eine Erscheinung, die bei unseren Arten dieser Gattung wohl sehr selten vorkommt) ausgezeichnete Form der *C. epigeios*.

Ich fand sie in einem Laubwalde bei Zug mit *Calamagrostis glauca* Rh.

Cardamine Opizii Presl. Diese Pflanze dürfte doch wohl eine eigene Art bilden. Ich beobachtete sie schon voriges Jahr in der Umgegend von Zug ziemlich häufig. Ich halte sie, sowie sie hier vorkömmt, für eine Hybride zwischen *C. hirsuta* und *amara*, sie blüht gleichzeitig mit letzterer und wohl 3—4 Wochen später als erstere. Sie hat dreimal kleinere Blüthen als *C. amara* und noch

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0627-8

einmal so grosse als *C. hirsuta*, die Schötchen sind aufrecht und überragen die Blüthen. Der Stengel ist sammt den Blüthenstielchen und Blättern rauhhaarig und zwar in weit stärkerem Grade als bei *C. hirsuta*, er ist reichblätterig und die Blätter nähern sich der Gestalt nach mehr denen der *C. amara*, nur sind sie meist, nicht immer, vielpaariger gefiedert und die Fiederblättchen etwas kleiner.

Sie findet sich auf steinigen feuchten Wiesen, an etwas feuchten Strassenrändern bei Zug, und an gleichen Stellen zwischen Lowerz und Seewen bei Schwytz. Die ersten Blüthenexemplare fand ich nach Mitte April bis Anfang Mai, wo sich dann die ganz in ihrer Nähe stehende *C. hirsuta* bereits in sich versamenden Schötchen und verdorrten Blättern ganz verblüht befand. *Cardamine amara* β. *hirta* Koch., *C. umbrosa* Lej., fand ich in sehr ausgeprägter, rauhhaariger Form, bei welcher nebst dem Stengel und Blatt oft auch die Blüthenstielchen behaart sind, hoch oben auf dem Splügen, an der Strasse zwischen dem obersten Cantonirungshaus (il cantoniera presso del sommita) und dem Zollhaus gegen 6000′ supr. mar. Ende Juli.

Hieracium alpino-incisum. Diese ausgezeichnete hybride Art nähert sich dem Ansehen nach mehr dem *H. incisum*, ist aber grasgrün, die Blätter weit mehr eingeschnitten gezähnt und auch die wurzelständigen in den Blattstiel verschmälert, der Stengel meist sehr ästig, 1 blättrig und besonders aufwärts nebst den Blüthenstielen und Hüllkelchen sehr stark drüsenhaarig. Narben rauchgrau.

An der Maienwand am Rhonegletscher, beiläufig 6000′ üb. dem Meere, in Gesellschaft von *H. alpinum* und *incisum*, fand ich sie im August dieses Jahres und wurde selbige schon voriges Jahr von meinem Freunde Vulpius daselbst beobachtet.

Hieracium Hallerl v. *longistylum* ist durch die 2 bis 3 Linien weit hervorragenden Griffel, deren stark rauchgraue Farbe den Köpfchen ein eigenthümliches Aussehen geben, ausgezeichnet.

Ich fand es ziemlich selten auf den höchsten Alpen am Splügen, 8—9000′ s. m. Ende August.

Hieracium Hutteri Hausm. in litt. = *H. albido-alpinum.* Diese ebenso seltene als ausgezeichnete hybride Art fand schon vor mir voriges Jahr mein Freund Vulpius an der Maienwand am Rhonegletscher, wo ich sie heuer in Gesellschaft der beiden Stammpflanzen zu finden die Freude hatte. Durch die tiefer gelben Blüthen, rauchgrauen Narben und einfachern Stengel von *H. albidum* und durch die im Uebrigen dem *H. albidum* ganz ähnliche Tracht von allen Formen des *Hier. alpinum* verschieden, fällt sie jedem Botaniker sogleich auf.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0628-4

Ich fand sie gegen Ende August, zu welcher Zeit die Maienwand einen wahren Garten schöner, ausgezeichneter und seltener Hieracien darstellt, worunter besonders *H. ochroleucum* = *H. prenanthoidi-albidum* und *H. cotoneifolium* freudig begrüsst werden.

Hieracium umbellatum var. *angustifolium* Koch. Ist eine sehr auffallende Form. Der Stengel ist bis gegen die Mitte hinauf sehr rauhhaarig, reichblättrig, die Blätter kaum 2 Linien breit und 2 bis 3 Zoll lang. Die äussern Blättchen des Hüllkelches sind wie bei der gewöhnlichen Form zurückgekrümmt.

Viola sciaphila Koch. Fand ich heuer in der mittleren Waldregion des grossen Mythen an steinigen, etwas lichten Stellen, die ganz kahlen Kapseln sind bei meinem Exemplar aber eher rundlich als eiförmig. Dieser Fund lieferte mir wieder einen neuen Beweis von der Reichhaltigkeit der Flora des gr. Mythen, dessen ich bereits im vorletzten Jahrgang dieser Zeitschrift kurze Erwähnung gethan. Bei der gleichen Excursion, bei welcher mir obige *Viola* zu Theil wurde, fand ich an diesem Berge die in unsern Alpen sonst seltene *Corydalis fabacea* in Menge, ferner *Homogyne alpina* β. *repanda* m., deren tief geschweift gekerbte Blätter sehr an *Hom. sylvestris* Cass. erinnern, in Nadelwaldungen bei 3000′ s. m. häufig.

Soldanella alpina f. *subalpina*, vom Habitus der *Sold. montana*, aber die Blüthenstiele sind nicht flaumhaarig, sondern von dichtstehenden gestielten, oder besser cylindrisch-verlängerten Drüsen rauh. Auf sumpfigen Stellen circa 3000′ supr. mar. Ende Mai. An gleichen Stellen war auch *Willemetia hieracioides* Mon., welche übrigens durch die ganze Mitte der Schwytzeralpen häufig vorzukommen scheint, so traf ich sie an vielen Stellen der Alpen am Stoss und auf Rigi-Scheideck ist sie ganz gemein.

Zug, October 1857.

Observationes Lichenologicae, auctore Th. M. Fries. (Aus der Öfversigt af Kongl. Vetensk. Acad. Förhandling. 13. årgang. 1856.)

Lichenum familia, cui cognoscendae ante quinque circiter lustra tam multi et diligentes viri suas dedicarunt vires, longum temporis spatium fere omnino fuit inculta, donec ultimis annis studium ejus iterum reviviscere coepit. Nunc autem in nulla fere Botanices parte tanto ardore tantaque sententiarum discrepatione elaboratur, postquam omnes jam cognitas species, microscopiis, quae nunc sunt, melioribus et acrioribus potuerunt illustrare Lichenologi novasque

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0629-1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Bamberger Georg

Artikel/Article: Bemerkungen über einige meiner heurigen Exsiccata der Schweizer Flora 625-627